

Schulinterner Lehrplan

Zum Kernlehrplan G9 für die Sekundarstufe II

-Einführungsphase- Gymnasium Kreuzau

Latein

Stand: 10.10.2024

Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	1
2 Entscheidungen zum Unterricht	1
2.1. Unterrichtsvorhaben	1
2.2. Übersichtsraster aller Unterrichtsvorhaben	5
2.3. Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben.....	9
2.4. Grundsätze der fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Arbeit	17
2.5. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	19
2.6. Lehr- und Lernmittel	23
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	23
4. Qualitätssicherung und Evaluation.....	24

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium Kreuzau ist eine vergleichsweise junge Schule in einer ländlich geprägten Gemeinde mit einem großen Einzugsgebiet im südlichen Kreis Düren. Es befindet sich in einem gemeinsamen Schulzentrum mit der im Aufbau befindlichen Sekundarschule. Die Schule zeichnet sich durch ein engagiertes Kollegium sowie eine hohe Identifikation und aktives Mitwirken seitens der Eltern und Schüler aus.

Ziel des Gymnasiums ist es, allen an einer gymnasialen Ausbildung Interessierten in Kreuzau, den umliegenden Gemeinden sowie den südlichen Stadtteilen von Düren ein qualitativ hochwertiges und vielseitiges Bildungsangebot bereitzustellen. Dabei wird besonderer Wert daraufgelegt, die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen, um die Schüler auf ihrem Weg zum Abitur bestmöglich zu unterstützen oder ihnen alternative Bildungswege zu eröffnen. Das Gymnasium verzichtet bewusst darauf, sich auf ein spezielles fachliches Profil zu spezialisieren, um ein möglichst breites Bildungsangebot zu gewährleisten.

In der Sekundarstufe I wird die Schule regelmäßig drei- bis vierzünftig geführt. Die Jahrgangsstufen der Oberstufe umfassen in der Regel 80 bis 100 Schüler, von denen bis zu 20 aus umliegenden Schulen hinzukommen. Mit der Sekundarschule Kreuzau-Nideggen besteht ein Kooperationsvertrag zur weiteren Vernetzung und Förderung.

Besondere Schwerpunkte des Gymnasiums liegen auf einer individuellen Beratung und gezielten Förderung der Schüler. Die Umstellung auf ein 70-Minuten-Stundenmodell sowie zahlreiche Fortbildungen haben das Kollegium dazu befähigt, den Unterricht gezielt weiterzuentwickeln und insbesondere das kooperative Lernen zu fördern.

Außerunterrichtliche Angebote wie Arbeitsgemeinschaften, Exkursionen, Klassenfahrten und internationale Partnerschaften spielen eine wichtige Rolle im Schulalltag und werden gezielt mit dem Fachunterricht verknüpft. Auch die Kooperation mit externen Partnern unterstreicht das Bestreben der Schule, den Schülern ein vielseitiges und praxisnahes Lernumfeld zu bieten.

Unterrichtliche Bedingungen

Der Fachgruppe Latein gehören im laufenden Schuljahr 2024/25 folgende Kolleginnen und Kollegen an: Frau Franzi Braun-Ludwigs, Herr Döller, Frau Eva Minartz, Frau Vera Wagner und Herr Meuter (für die Jahrgänge 7 - 10).

Durch die jeweiligen Fachkonferenzvorsitzenden werden regelmäßig Hinweise auf interessante Fortbildungen, Veranstaltungen, Wettbewerbe etc. durch E-Mail weitergeleitet oder durch Aushänge bekannt gemacht. Unterrichtsmaterialien, Klassenarbeiten und Bewertungsraster werden häufig innerhalb der Fachgruppe ausgetauscht.

Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie der Schülervvertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7 angeboten (Erwerb des Latinums nach 5 Jahren am Ende der Jahrgangsstufe EF).

Die Fachkonferenz arbeitet in der Sekundarstufe I passend zu G9 mit dem Lehrwerk Cursus – neue Ausgabe aus dem C.C. Buchner Verlag. Im Anschluss daran findet die Übergangs- und Originallektüre mit dem Ratio - Lesebuch Latein – Ausgabe A aus dem C.C. Buchner Verlag statt.

Ressourcen

Alle Räume sind mit Beamer/Bildschirm und WLAN ausgestattet.

Exkursionen

Nach aktuellem Planungsstand findet in der Jahrgangsstufe 7 eine Exkursion aller Lateinkurse zum Römerthermen-Museum in Zülpich statt.

In der Jahrgangsstufe 9 ist eine Fahrt nach Köln zum Prätorium oder nach Xanten zum Archäologischen Park vorgesehen.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die Fachgruppe Latein sieht sich besonders dem Leitziel der historischen Kommunikation verbunden. Durch die Auseinandersetzung mit der antiken Welt, mit römischer Lebensweise und klassischer Ethik sollen die Schülerinnen und Schüler Orientierung für ihren eigenen Lebensweg finden und die Fähigkeit erlangen, sich kritisch mit der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft auseinanderzusetzen. Dabei sollen sie ein tieferes Verständnis für Verantwortung und Respekt erlangen und verinnerlichen, so dass sie diskussionsfähig werden und eigenständiges Denken gefördert wird. Durch die Beschäftigung mit der lateinischen Sprache und den Ansichten und Lebensentwürfen der römischen Kultur treten die Schülerinnen und Schüler in einen intensiven Dialog mit einer ihnen nur partiell fernen antiken Welt, da diese in europäischen Traditionen fortwirkt. Als Grundlage insbesondere der romanischen Sprachen ist Latein eine Brückensprache, die vom Ursprung bis in die Gegenwart reicht. Unter Berücksichtigung der Prüfungsvorgaben und des Spielraums für schülerorientierte Projekte

nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsspielraum, um den Unterricht so zu planen, dass den Schülerinnen und Schülern ein breites Spektrum an literarischen Gattungen der lateinischen Literatur (wie Historiographie, Rhetorik, Epos und Philosophie) vermittelt wird. Für die Kurse gilt, dass die inhaltliche Arbeit stets im Zusammenspiel der zu vermittelnden Kompetenzen mit den passenden Inhaltsfeldern erfolgt. Dabei können Texte von verschiedenen Autoren oder unterschiedliche Werke eines Autors behandelt werden.

Das Inhaltsfeld "Welterfahrung und menschliche Existenz" ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, anhand ausgewählter Passagen aus Ovids Metamorphosen erste Einblicke in zentrale Themen der antiken Literatur und deren Rezeption zu gewinnen. Im Inhaltsfeld "Rede und Rhetorik" erwerben die Schülerinnen und Schüler durch die Auseinandersetzung mit Theorie und Praxis der antiken Rhetorik ein vertieftes Verständnis für den Zusammenhang von Inhalt und Ausdruck. Diese Kompetenz gilt als Schlüsselqualifikation für das spätere Berufsleben.

2.2. Übersichtsraster aller Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe	Thema	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Zeitbedarf
EF	UV I: Thema: „ <i>Di, adspirate meis coeptis</i> “ - göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens Ovid, Metamorphosen	Textkompetenz • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren, • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, • zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.	Inhaltsfelder Welterfahrung und menschliche Existenz Römische Rede und Rhetorik Inhaltliche Schwerpunkte • Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl • Deutung von Mensch und Welt • Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart • Ausgewählte Beispiele der Rezeption	Ca. 45 Std.
		Sprachkompetenz • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,		

		kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,		
		Kulturkompetenz - themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, - die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, - im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.		
	UV 2: Thema: <i>Omnium reginarum oratio</i> – Grundlagen der antiken Rhetorik z.B. Cicero, de oratore; Cicero, orator: Cicero, de inventione; Rhetorica ad Herennium	Textkompetenz - anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, - textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, - Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, - anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,	Inhaltsfelder Römische Rede und Rhetorik Inhaltliche Schwerpunkte - Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum - Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart	Ca. 25-30 Std.

		• Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,		
		Sprachkompetenz • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • ihr grammatisches Strukturwissen zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen anwenden.		
		Kulturkompetenz • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.		
	UV 3: Thema: Ein Konsul macht Ernst! - Cicero als	Textkompetenz • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,	Inhaltsfelder Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz	Ca. 15 Std.

	"Retter des Vaterlands" (<i>pater patriae</i>)? Cicero, Catilinaria	• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,	<i>Inhaltliche Schwerpunkte</i> • Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum • Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl	
		<i>Sprachkompetenz</i> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • Fremdwörter, Termini der wissenschaftlichen Sprache sowie sprach-verwandte Wörter in anderen Sprachen erschließen und sie sachgerecht verwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.		
		<i>Kulturkompetenz</i> • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.		

2.3. Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase: UV I

UV I: Thema: "*Di, adspirate meis coeptis*" – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens

Textgrundlage: Ovid, *Metamorphosen* I 1-4 (Proömium) [1. Sequenz]; Ovid, *Metamorphosen* VI 313-381 (Die Lykischen Bauern) [2. Sequenz] Ovid, *Metamorphosen* VIII 183-235 (Daedalus und Ikarus) [3. Sequenz] Ovid, *Metamorphosen* IV 55-166 (Pyramus und Thisbe) [4. Sequenz]

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen, z.B.:	Vorhabenbezogene Anregungen, z.B.:
1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm <i>Das Proömium und seine Funktion</i> • Ovids Biographie und sein literarisches Werk • programmatische Angaben eines Proömiums • optional: Proömien-Vergleich • Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter • Ovid als Sprachkünstler	• die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren	• Arbeitsblatt zur römischen Metrik • Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Vergil, Aeneis; Caesar, De bello Gallico; Homer, Odyssee; Homer, Ilias; Sallust, Coniuratio Catilinae; Ovid, Ars amatoria I 1-34 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung) • Textkritik der beiden wesentlichen Lesarten des Proöms (Vers 2: illas vs. illa) im Sinne einer programmatischen Interpretation des ovidischen Textcorpus (lectio difficilior) • Schülerreferate zu Leben und Werk Ovids

2. Sequenz: Der Mensch und die Hybris <i>Grundrecht auf Wasser</i> • carmen perpetuum/ Latonas Funktion in der Niobe-Episode • Exposition der Handlung • Bittrede der Latona • Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht <i>Hybris und ihre Folgen</i> • Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen • Die Verfluchung der Bauern • Das Wesen der Metamorphose • Der Charakter der Bauern vor und nach der Verwandlung • Text- und Bildvergleich	• das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.	• Vergleich mit und Auswertung des Comics, auch im Sinne einer inhaltlichen Vorerschließung • Vergleich mit dem griechischen Vorbild („Antoninus Liberalis“): Einführung in die Begriffe des Topos und Aition • Arbeitsblatt: "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren" • Exkurs zu philosophischen Wesensbestimmungen des Menschen: Bosheit als anthropologische Konstante des Menschseins (z.B. Thomas Hobbes) • Methoden der Bildinterpretation: Bild-Inhalt - Bild-Komposition - Bild-Deutung/Interpretation - Urteil/(Be-) Wertung
3. Sequenz: Tragischer Unfall, jugendlicher Leichtsinn oder menschliches Versagen? <i>Flugvorbereitungen</i> • carmen perpetuum: Funktion in der Minos – Episode • Exposition der Handlung • Der ewige Traum vom Fliegen <i>Die Rede des Vaters</i> • Mahnworte und Wirkung (die Macht der Rhetorik?) • Bildliche Darstellung des Ikarus im Vergleich <i>Flug und Absturz</i> • Hybris hier und anderswo – Vergleich mit den lykischen Bauern Metamorphose als Strafe der Hybris?		• Intertextualität: Vergleich mit ars amatoria II 51ff. • Rezeptionsgeschichte: Bildliche Darstellung des Ikarus im Vergleich

4. Sequenz: Bis dass der Tod Euch scheidet – Liebe und Schicksal <i>Ausgangssituation</i> • Liebe und ihre Möglichkeiten in der Antike • Bedeutung und Einfluss der Familie (pater familiae) gestern und heute • Möglichkeiten der Kommunikation gestern und heute <i>Die Liebe sucht sich ihren Weg – bis zum Tod?</i> • Die Macht des fatums • Elemente der Tragödie		• Vergleich mit Shakespeare • Vergleich mit und Auswertung des Comics, auch im Sinne einer inhaltlichen Vorerschließung • synoptisches Lesen • kreative Umsetzung in Bild oder Video im Sinne einer produktionsorientierten Arbeit • Selbstmord in aussichtslosen Situationen Vergleich mit „Orpheus und Eurydike“ (auch unter dem Aspekt der Rezeption)
---	--	---

Leistungsbewertung:

- metrische Analyse hexametrischer Verse
- ggf. Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung im offenen Aufgabenformat (produktionsorientierte Verfahren)
- Bildinterpretation
- Produktionsorientierte Darstellung der Metamorphose von Pyramus und Thisbe
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, u.a. synoptischer Textvergleich

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- CLAUSS, JJ. (1989): The episode of the Lycian farmers in Ovid's Metamorphoses – in: HSPH 92, S. 297-314.
- HENNEBÖHL, R. (2004): Daphne - Narcissus - Pygmalion. Liebe im Spiegel von Leidenschaft und Illusion in Ovids Metamorphosen, in: Antike und Gegenwart. Lateinische Texte zur Erschließung europäischer Kultur, hrsg. von Friedrich Maier, Bamberg 2004.
- HENNEBÖHL, R. (2007): Ovid - Metamorphosen. Lehrerkommentar, in: Latein kreativ. Lateinische Lektüreebände mit kreativer Ausrichtung, hrsg. von Rudolf Henneböhl, Bd. 1, Bad Driburg 2007.

Einführungsphase: UV II

UV II: Thema: „*Omnium regina rerum oratio*“ – Grundlagen der antiken Rhetorik

Textgrundlage: Cicero, orator; Cicero, de oratore; Cicero, de inventione; Rhetorica ad Herennium

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen, z.B.:	Vorhabenbezogene Anregungen, z.B.:
1. Sequenz: Wesen, Wirkung und Nutzen der Rhetorik z.B. anhand der folgenden Textstellen: • Cic., de orat. II, 187 • Cic., orat 123 • Cic., orat 69 • Cic., de orat. I, 30-34	• Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Einflussnahme (persuadere) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.	• Einführung eines Kommunikationsmodells. Verschiedene Sender und Empfänger (z.B. Karl Bühler, Organon-Modell); • Cicero: Leben und Werk z.B. im Rahmen von Schülerreferaten (im Sinne der Binnendifferenzierung) • Geschichte der antiken Rhetorik – Ursprung und Entwicklung
2. Sequenz: Die Anforderungen an den Redner: Aufgaben und Kompetenzen, Teile der Rede • z.B. anhand der folgenden Textstellen: • Rhet. ad Her. I, 2ff. • Cic., de orat. I, 50f.; II, 190; III, 49f. • Cic., orat. 131		• Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren • Besondere Darstellung der elocutio z.B. im Rahmen von Schülerreferaten (im Sinne der Binnendifferenzierung) • Theorien zur Rhetorica ad Herennium (Wer ist der Autor; Datierung; Einführung der Begriffe • „terminus post quem“ und „terminus ante quem“

		• Produktionsorientierte Anwendung der <i>officia oratoris</i> Überprüfung der <i>officia oratoris</i> an einer Rede Neuzeit
3. Sequenz: Der vollkommene Redner (<i>orator perfectus</i>) z.B. anhand der folgenden Textstellen: • <i>Cic., orat.</i> 8-10 • <i>Cic., de oratore I</i> 17-19; <i>III</i> 59-61		• Rhetorik und Wahrheit: z.B. anhand der folgenden Textstellen: • <i>Cic., de off.</i> II, 51 • <i>Rhet. ad Her.</i>, II, 8; <i>III</i> 6 • <i>Cic., de inv.</i>, II, 37 • Vergleich mit den Sophisten

Leistungsbewertung:

- Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (ggf. Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel)
- Ggf. Verfassen einer Rede nach den *officia oratoris*
- weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- ANDERSEN, I. (2001): „Im Garten der Rhetorik. Die Kunst der antiken Rede“, Darmstadt 2001.
- BAUMGARTEN, H. (2007): „Compendium Rhetoricum“, Göttingen 2007².
- FUHRMANN, M. (2007): „Die Antike Rhetorik“, Düsseldorf 2007.

Einführungsphase: UV III

UV III: Thema: Ein Konsul macht Ernst! - Cicero als "Retter des Vaterlands" (*pater patriae*)?

Textgrundlage: *Cicero, Catilinaria I* 1-6; II, 7; I 13-19; 27b-28; IV 4-10, 23

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen, z.B.:	Vorhabenbezogene Anregungen, z.B.:
1. Sequenz: Catilina, der Staatsfeind Nummer 1? Textstellen: I 1-6; II, 7 • Einordnung der Catilinaria in den historisch-politischen Kontext • Untersuchung der <i>elocutio</i> • Stilistische Analyse	• Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.	• Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): Überblick über den Inhalt der Catilinaria I-IV • Realienkunde: Ablauf einer Senatssitzung • Realienkunde: Ablauf einer Sitzung vor dem Volk • Synoptisches Lesen

2. Sequenz: Cicero als "erster Diener des Staates" Textstellen: I 13-19; 27b-28; • Cicero als "<i>pater patriae</i>" - "Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.) • Cicero und das Ideal des "<i>orator sapiens</i>"		• realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, <i>senatus consultum ultimum</i> (Sachbuch- oder Internetrecherche), <i>cursus honorum</i> • Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Charakterisierung Ciceros bei Sallust
3. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung Textstellen: IV 4,-11, 23 • Ciceros Wertung der Senatsanträge von Caesar und Cato: Amphibolie von Grausamkeit und Milde • Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention • Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung des Konsuls Cicero - Dienst nach Vorschrift oder Besinnung auf "das wahrhaft Gute"? • Problematik von Recht und Gerechtigkeit - Vollstreckung des <i>senatus consultum ultimum</i>		• Popularen und Optimaten • Vergleich mit Sallusts Darstellung von Ciceros Gegenmaßnahmen z.B. im Rahmen von Schülerreferaten (im Sinne der Binnendifferenzierung) • Diskussion über die Todesstrafe gestern und heute Unsterblichkeit durch politischen Erfolg (z.B. Vergleich mit Cic., pro Marcello 9)

Leistungsbewertung:

- Ggf. arbeitsteilige Kurzvorträge
- Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag)

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- FUHRMANN, M. (1989): Cicero und die römische Republik. Eine Biographie, München 1989.
- HABICHT, C. (1990): Cicero der Politiker, München 1990.

2.4. Grundsätze der fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Arbeit

Die Fachkonferenz Latein hat folgende fachmethodische und fachdidaktische Grundsätze formuliert. Dabei beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Themen, die auch im Rahmen der Qualitätsanalyse betrachtet werden, während die Grundsätze 15 bis 22 speziell auf das Fach Latein ausgerichtet sind.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und Unterstützung.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert, weswegen er seitens der Schülerschaft an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?") gewinnt.
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkts- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben.
- 22.) Der Unterricht bezieht inner- als auch (sofern möglich) außerschulische Lernorte ein.

2.5. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Das Ziel besteht darin, Transparenz bei Bewertungen zu schaffen und die Vergleichbarkeit von Leistungen sicherzustellen, indem innerhalb der gegebenen Freiräume gemeinsame Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung getroffen werden.

Basierend auf § 48 SchulG und den §§13-16 der APO-GOST hat die Fachkonferenz die folgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Einklang mit dem schulbezogenen Konzept festgelegt. Diese Absprachen und Anregungen dienen als Mindestanforderungen für das gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder über verschiedene Lerngruppen hinweg. Zusätzlich können je nach Lerngruppe weitere in den folgenden Abschnitten beschriebene Instrumente zur Leistungsüberprüfung genutzt werden.

Verbindliche Absprachen:

- 1.) Die vier Klausuren in der Einführungsphase werden hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung im Verhältnis zwei zu eins gewertet, wobei eine Klausur hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung im Verhältnis eins zu eins gewertet werden kann.
- 2.) Alle Schülerinnen und Schüler nehmen in der Einführungsphase die metrische Analyse eines poetischen Textes vor und ermitteln die konkrete Funktion stilistischer Mittel in ihrer jeweiligen Verwendung.
- 3.) Es wird eine Positivkorrektur durchgeführt, für die Übersetzung und für die übrigen Aufgaben gibt es Punkte. Diese werden jedoch getrennt addiert: Die Punkte für die Übersetzung der Sätze haben jeweils ein eigenes Punkteschema: bei der Teilnote für die Übersetzung gilt die 65%-Regel und für die übrigen Aufgaben gibt es Punkte. Diese werden jedoch getrennt addiert: Die Punkte für die bei der Teilnote für die übrigen Aufgaben gilt die 50 %-Regel.

Empfohlene Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung:

- Klausuren
- Lernerfolgsüberprüfung
- Ggf. schriftliche Übung

Sonstige Mitarbeit

Die Bewertung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“ basiert in erster Linie auf der Qualität und Regelmäßigkeit der mündlichen Beiträge der Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus werden schriftliche Übungen, Hausaufgaben, Protokolle, Referate, Präsentationen sowie produktorientierte Arbeiten (wie szenische Interpretationen, kreative Schreibaufgaben, künstlerische Umsetzungen oder Portfolios) und Lesevorträge in die Beurteilung einbezogen.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

Bei Gruppenarbeiten

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

Bei Projekten

- Selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt:

- Quartalsfeedback
- Elternsprechtag/Schülersprechtag; Schülergespräch

Anforderungen für eine gute und ausreichende Leistung

Leistungsaspekt	Anforderung für eine	
	gute Leistung	ausreichende Leistung
Qualität der Unterrichtsbeiträge	• Benennung richtiger Lösungen und nachvollziehbare Begründung im Zusammenhang der Aufgabenstellung • Argumentation und Begründung der eigenen Beiträge • Darstellung ihrer/seiner Ergebnisse auf unterschiedliche Art und mit unterschiedlichen Medien	• Benennung teilweise richtiger Lösungen, in der Regel jedoch ohne nachvollziehbare Begründungen • Seltener Bezug zu anderen Lösungen sowie die Nennung von Argumenten, jedoch ohne Begründungen • Einseitige Darstellung der eigenen Ergebnisse
Kontinuität/Quantität	• Regelmäßige Beteiligung am Unterrichtsgespräch	• Regelmäßige Beteiligung am Unterrichtsgespräch
Selbstständigkeit	• Eigenständige Teilnahme am Unterrichtsgeschehen • Selbstständige, sorgfältige und zuverlässige Bearbeitung der Aufgaben • Weitgehend selbstständige strukturierte Erarbeitung neuer Lerninhalte • Selbstständiges Nachfragen und Bearbeiten bereitgestellter Materialien	• Gelegentlich eigenständige Teilnahme am Unterrichtsgeschehen • Oftmalige Aufforderung bezüglich des Arbeitsbeginns • Rückstände werden nur teilweise aufgearbeitet • Erarbeitung neuer Lerninhalte mit umfangreicher Hilfestellung (nur seltene Nachfrage) • Eher lückenhafte Bearbeitung bereitgestellter Materialien
Kooperation	• Ergebnisorientierte Beteiligung an der Gruppen-/Partnerarbeit • Kooperativer und respektvoller Umgang mit den Beiträgen Anderer	• Geringe Beteiligung an der Gruppen-/Partnerarbeit • Wenig Unterstützung bei der Gruppenarbeit (aber ohne Störungen)
Gebrauch der Fachsprache	• Sachangemessene Anwendung von Fachbegriffen sowie deren Erklärung	• Teils fehlende Kenntnis bezüglich Erklärung und Anwendung der Fachbegriffe
Präsentation/Referate	• Vollständige, strukturierte und gut nachvollziehbare Präsentation	• Oberflächliche Präsentation mit Verständnislücken
Schriftliche Übung	• ca. 75% der erreichbaren Punkte	• ca. 50% der erreichbaren Punkte

2.6. Lehr- und Lernmittel

Verbindlich eingeführte Lehr- und Lernmittel

- Ratio-Sammlung: Lesebuch Latein – Oberstufe 1 neu, C.C. Buchner.
- Alles bleibt anders: Ovid, Metamorphosen, bearbeitet von Christian Zitzl, Reihe Transfer, C.C. Buchner.
- Mensch Cicero - Aufstieg und Fall eines großen Redners, herausgegeben von Clement Utz, Reihe Transfer, C.C. Buchner.
- PONS LATEIN für Schule und Studium (ab EF).

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Digitalisierung

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten

Umgang mit Quellenanalysen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 09.09.2024).

Erstellung von Erklärvideos:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklervideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 09.09.2024).

Erstellung von Tonaufnahmen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 09.09.2024).

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 09.09.2024).

Rechtliche Grundlagen

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 09.09.2024).

Creative Commons Lizenzen:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 09.09.2024).

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:

<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 09.09.2024).

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum ist kein statisches Konzept, sondern als „lebendiges Dokument“ zu verstehen. Daher müssen die Inhalte regelmäßig überprüft werden, um bei Bedarf Anpassungen vorzunehmen. Diese Anpassungen können insbesondere aufgrund veränderlicher Faktoren wie Schülerzahl, Größe der Fachgruppen sowie Fortschritten bei Lehr- und Lernmitteln erforderlich sein. Durch diesen kontinuierlichen Überarbeitungsprozess leistet die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung und Sicherung der Fachqualität.

Prozess: Der Prüfmodus wird jährlich durchgeführt. Zu Beginn des Schuljahres werden die Erfahrungen des vorangegangenen Schuljahres innerhalb der Fachgruppe während einer Dienstbesprechung gesammelt, ausgewertet und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen festgelegt. Die gewonnenen Ergebnisse dienen – neben Rückmeldungen an die Schulleitung – als Grundlage für die wesentlichen Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür stehen verschiedene Instrumente zur Verfügung, die in Papierform oder digital genutzt werden können.

Kreuzau, den 10.10.2024